

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 18

Artikel: Zeit und Arbeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

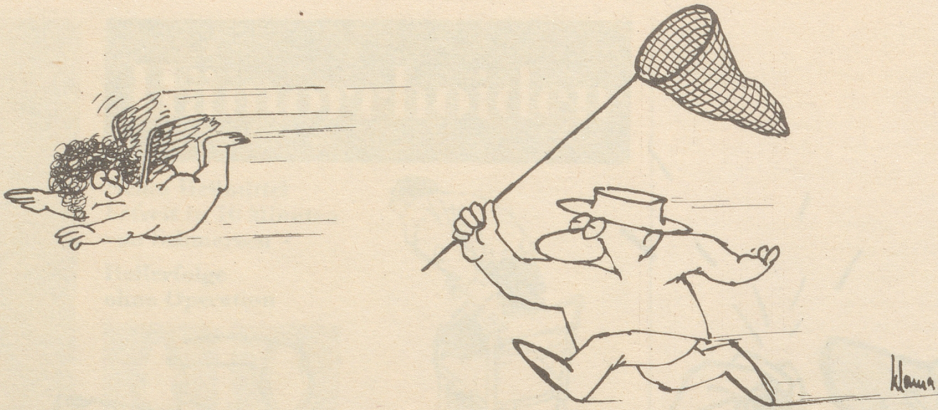
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Angelsächsischer Humor

Jonathan Swift erklärte eines Tages vor einer Versammlung von Adligen und Notabeln: «Es gibt drei Arten von Stolz; sie gründen auf Geburt, Vermögen und Geist. Vom letzteren will ich nicht reden, denn keiner von Ihnen ist diesem Laster ausgesetzt!»

«Gegen mich steht eine wirkliche Verschwörung des Schweigens», klagte Oskar Wilde ein Dichterling, «was soll ich nur tun?» «Schließen Sie sich an», antwortete liebenswürdig der Dichter.

Bernhard Shaw sagte, es sei der Traum des Engländers, ein kleines Eigenheim zu besitzen. Die Amerikaner fügten ihrer Garage manchmal ein kleines Haus hinzu.

Man fragte Winston Churchill, warum er nur Landschaften male. «Nun, einfach deshalb, weil ein Baum sich noch nie beklagt hat über zu geringe Ähnlichkeit.» Dick

Sprüche am Jaßtisch

Beim Ausspielen von Herz:
«Coramin isch guet fürs Herz.»

Wer viele Herzkarten hat:
«sHinder voll Herz und en Huufe verusse!»

Wenn der Gegner beim Kartengeben einen trumfbestimmenden Zehner auslegen muß:
«Deet chämed mer denn verbii.»

Wenn einer die Absicht des Partners nicht durchschaut:
«Häsch e nassi Zündschnuer?»
Oder:
«Schtobt der ein uf em Kabel?»

Beim Ausspielen von Rosenkarten:
«Wenn du eine Rose schaut, sag, ich laß sie grüßen!» (Heine) fh

Die Wale

Bei den unvernünftigsten Tieren dieser Erde ist keine Torheit, die vom Wahnsinn des Menschen nicht weit überboten würde.

Herman Melville: Moby Dick

Zeit und Arbeit

Karl Kraus sagte: «Man verachte die Leute, die keine Zeit haben. Man beklage die Menschen, die keine Arbeit haben. Aber die Männer, die keine Zeit zur Arbeit haben, die beneide man.» fh

